

Jahresbericht 2019



Franziskus-Haus
Ökumenische Wohnungslosenhilfe

Jahresbericht 2019

Impressum

Herausgeber
Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis e.V.
Im Bangert 4, 63450 Hanau
Telefon 06181 92335-0, Telefax 06181 92335-19
E-Mail: sekretariat@caritas-mkk.de
V.i.S.d.P.: Robert Flörchinger

Ökumenische Wohnungslosenhilfe Franziskus-Haus
Matthias-Daßbach-Straße 2, 63450 Hanau
Telefon 06181 3609-0, Telefax 06181 3609-19
E-Mail: franziskus-haus@caritas-mkk.de

www.franziskus-haus-hanau.de

Redaktion
Rainer Broßmann

Sparkasse Hanau
Spendenkonto 987 49 (BLZ 506 500 23)
IBAN DE03 5065 0023 0000 0987 49
BIC HELADEF1HAN

Layout und Druck
Druckerei Wenz GmbH
Luisenstraße 1, 63457 Hanau-Großauheim

Jahresbericht 2019

Inhalt	Seite
0. Vorwort	7
0. Allgemeines	8
A. Fachdienste	
1. Straßensozialarbeit	8
1.1 Aufgabe	8
1.2 Statistik	9
2. Tagesstätte	10
2.1 Aufgabe	10
2.2 Statistik	10
2.3 Drehscheibe Tagesstätte	11
3. Ambulante Fachberatung	11
3.1 Aufgabe	11
3.2 Statistik	11
3.3 Beratungsinhalte	12
4. Herberge	12
4.1 Aufgabe	12
4.2 Statistik	13
5. Notschlafstelle „Schneckenhaus“	14
5.1 Aufgabe	14
5.2 Statistik	14
6. Kleiderkammer	15
6.1 Aufgabe	15
6.2 Statistik	15
7. Übergangswohnheim	16
7.1 Aufgabe	16
7.2 Statistik	16
7.3 Betreuungsbereiche	19
7.3.1 Arbeit und Beschäftigung	19
7.3.2 Gesundheitssorge	19
7.3.3 Suchterkrankungen	20
7.3.4 Interne Schuldnerberatung	20
8. Betreutes Wohnen	21
8.1 Aufgabe	21
8.2 Statistik	21
8.3 Betreuungsbereiche	22
8.3.1 Arbeit und Beschäftigung	22
8.3.2 Gesundheitssorge	23
8.3.3 Suchterkrankungen	23
8.3.4 Interne Schuldnerberatung	23

9.	Wohnungsnotfallhilfe	23
9.1	Aufgabe	23
9.2	Statistik	24
B.	Sonstiges	25
1.	Verstorbene	25
2.	Grabpflege	25
3.	Öffentlichkeitsarbeit	26
3.1	Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen	26
3.2	„Randlicht“	27
4.	Auszahlung Tagessatz	27
C.	Personal und Organisation	27
1.	Personal	27
1.1	Hauptamtliche Mitarbeiter*innen	28
1.2	Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	29
1.3	Dienstjubiläen	30
1.4	Fortbildung	30
2.	Organisation	31
2.1	Leitung	31
2.2	Beirat	31

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Sie halten den Jahresbericht 2019 der Ökumenischen Wohnungslosenhilfe Hanau in den Händen. Lassen Sie sich durch die Berichte der einzelnen Fachdienste unserer integrierten Einrichtung unser Haus etwas näher bringen.

Neben den folgenden Fakten und Zahlen sagen wir DANKE.

Menschen, die sich in einem Wohnungsnotfall befinden, bei denen der Wohnungsverlust droht und die schon auf der Straße leben danken wir für das Vertrauen, dass Sie uns als Einrichtung entgegenbringen und somit für sich versuchen, eine Verschlimmerung ihrer Situation zu verhindern oder zielgerichtet und lösungsorientiert ihre Situation zu verbessern.

Wir danken für die Zusammenarbeit mit dem Landeswohlfahrtsverband Hessen, dem Main-Kinzig-Kreis, der Stadt Hanau und allen anderen Kommunen in unserem Kreis.

Das Hilfenetz in und um Hanau ist eine wichtige Stütze unserer Arbeit. Danke für die Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen in den verschiedensten sozialen Hilfen.

Unser Dank gilt den Spender*innen, die unsere Arbeit und damit Menschen von der Straße mit kleinen und großen Sach- und Geldspenden unterstützen.

Als ökumenische Einrichtung danken wir den vielen Kirchengemeinden, die mit unserem Hause verbunden sind, Spenden sammeln, sich über wohnungslose Menschen informieren und für diese beten.

Als kirchliche Einrichtung in der Diözese Fulda danken wir den Mitarbeiter*innen des Bistums, des Diözesancaritasverbandes Fulda und des Regionalcaritasverbandes für den Main-Kinzig-Kreis und deren Vorstände.

Dem ehrenamtlichen und hauptamtlichen Franziskus-Haus-Team danken wir für die geleistete Arbeit.



Geschäftsführer
Caritas-Verband Main-Kinzig-Kreis



Leiter Franziskus-Haus
Ökumenische Wohnungslosenhilfe

0. Allgemeines:

Die Ökumenische Wohnungslosenhilfe unterhält seit 1991 mit dem Franziskus-Haus in Hanau eine Integrierte Einrichtung für erwachsene, wohnungslose Menschen. Dies bedeutet, dass die unterschiedlichen Angebote wie Straßensozialarbeit, Tagesstätte, Ambulante Fachberatung, Herberge, Not-schlafstelle „Schneckenhaus“, Kleiderkammer, Übergangwohnheim und Betreutes Wohnen aufeinander abgestimmt sind und den wohnungslosen Menschen „Hilfen unter einem Dach“ anbieten. Somit muss ein Mensch, der die Angebote nutzen möchte, weder die Einrichtung noch den Träger wechseln. Das Franziskus-Haus in Hanau ist eine sogenannte „nasse“ Einrichtung, d.h. der Konsum von Alkohol, außer Schnaps, ist erlaubt. Dies hat den Vorteil, dass auch alkoholranke, wohnungslose Menschen die Einrichtung nutzen können.

Dahingegen ist der Konsum illegaler Drogen im Franziskus-Haus nicht gestattet.

Das Franziskus-Haus in Hanau ist ganzjährig geöffnet, jedoch ist in den Nachtstunden kein Personal anwesend. Über Notruftelefone auf den Etagen können aber jederzeit die Mitarbeiter*innen, die Rufbereitschaft haben, angerufen werden, ebenso Polizei, Krankenwagen und Feuerwehr.



Franziskus-Haus

A. Fachdienste

1. Straßensozialarbeit

1.1 Aufgabe

Die Straßensozialarbeit bietet Begegnung, Begleitung, Beratung und Betreuung für akut und potentiell wohnungslose Menschen an, die außerhalb stationärer Einrichtungen leben. Ihr besonderes Augenmerk richtet sie auf Menschen, die nicht oder nicht mehr in der Lage sind, andere Hilfeangebote wahrzunehmen.

Die Straßensozialarbeit findet mitten in der Lebenswelt dieser Menschen statt und setzt einen besonderen Schwerpunkt auf den Aufbau eines Vertrauensverhältnisses.

Seit 2009 haben wir das Konzept kontinuierlich weiterentwickelt und den ursprünglichen Schwerpunkt im Stadtgebiet Hanau auf den Main-Kinzig-Kreis erweitert. Auf der Basis von statistischen Angaben der Sozialverwaltung des Main-Kinzig-Kreises und den Informationen der evangelischen und katholischen

Kirchengemeinden wurden die Einsätze und Anlaufstellen der Straßensozialarbeiter*innen im gesamten Main-Kinzig-Kreis neu geplant.

Im ersten Schritt wurde das Netzwerk erweitert durch die persönlichen Kontakte zu den Kommunalverwaltungen, evangelischen und katholischen Kirchengemeinden sowie verschiedenen Institutionen, wie Krankenhäuser, Beratungsstellen etc., um über sie in Kontakt zu wohnungslosen Menschen treten zu können.



1.2 Statistik

Klienten	Gesamt: 66	Frauen: 17	Männer: 49	Erstkontakte: 22
-----------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------------

Zielgruppen	Wohnungslose: 54	Andere: 12
--------------------	----------------------------	----------------------

Zu Gemeindeverwaltungen und Kirchengemeinden fanden 194 Kontakte statt. Insgesamt wurden durch die Straßensozialarbeiterin 335 Klienten-Kontakte geleistet.

Verhaltensauffälligkeiten, die durch den Konsum von legalen bzw. illegalen Drogen und/oder psychische Erkrankungen bedingt waren, konnten wiederholt festgestellt werden.

Helferkontakte wurde insgesamt 312-mal geleistet.

Kontakte mit Helfern	Gesamt: 312	Persönlich: 172	Telefonisch: 115	Schriftlich: 25
-----------------------------	-----------------------	---------------------------	----------------------------	---------------------------

2. Tagesstätte

2.1 Aufgabe

Die Tagesstätte ist Anlaufstelle und Aufenthaltsort für wohnungslose Menschen. Sie ermöglicht den Rückzug von öffentlichen Plätzen, Ruhe oder auch Kommunikation. Sie bietet Möglichkeiten, Mahlzeiten und Getränke einzunehmen sowie zur Körper- und Wäschehygiene. Wenn gewünscht, können die Besucher auch Angebote zur persönlichen Unterstützung erhalten.

Die Tagesstätte ist an 365 Tagen geöffnet, ebenerdig zugänglich und bietet Platz für 50 Personen.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 08:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Wochenende und Feiertage: 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr



Bild links: Franziskusfest 2019 in der Tagesstätte beim Lied „Ein Bett im gelben Haus“

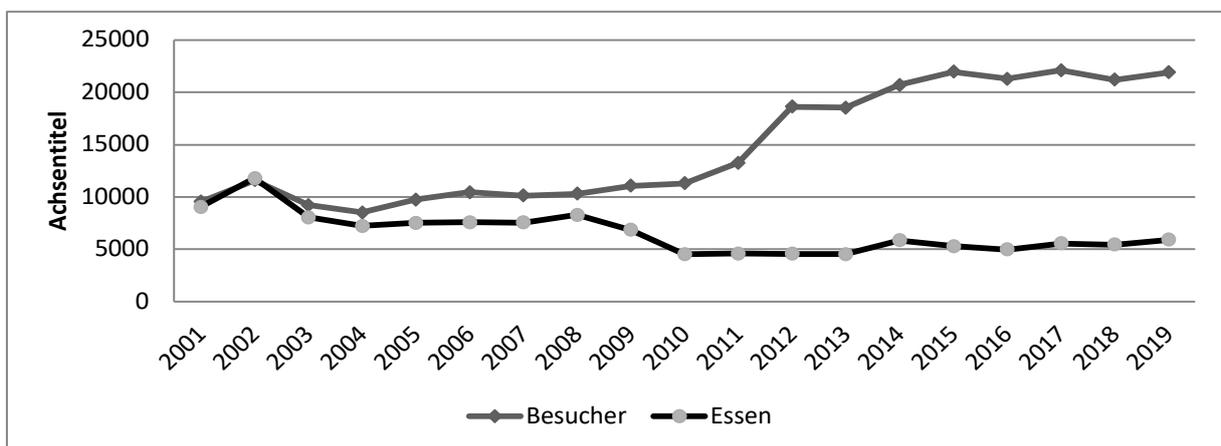
Bild rechts: Pfarrerin Heike Zick-Kuchinke und Pfarrer Lukasz Szafera aus Hanau-Steinheim beim geistlichen Impuls

2.2 Statistik

Die Tagesstätte wurde dieses Jahr 21.912-mal von Gästen besucht. Dies sind im Vergleich zum letzten Jahr 704 Besuche mehr (3%). 5.913 Mahlzeiten wurden ausgegeben, 481 mehr als im Jahr 2018 (9%). Dabei ist zu berücksichtigen, dass es im Franziskus-Haus mehrere Etagen-Küchen gibt, wodurch die Selbstversorgung der Bewohner mit Mahlzeiten möglich ist und dieses Angebot auch gern genutzt wird.

Andere Gäste, die nicht zu der eigentlichen Zielgruppe des Franziskus-Hauses gehören, wurden in das soziale Netz und an die anderen Mittagstische in Hanau vermittelt.

Die Entwicklung der Besucherzahlen und der ausgegebenen Essen:



2.3 Drehscheibe Tagesstätte

Im stationären, ambulanten, hauswirtschaftlichen und technischen Bereich wird das Tagesstätten-Team eingesetzt. Es ist somit das zentrale Team, das alle Arbeitsbereiche im Franziskus-Haus unterstützt.

3. Ambulante Fachberatung

3.1 Aufgabe

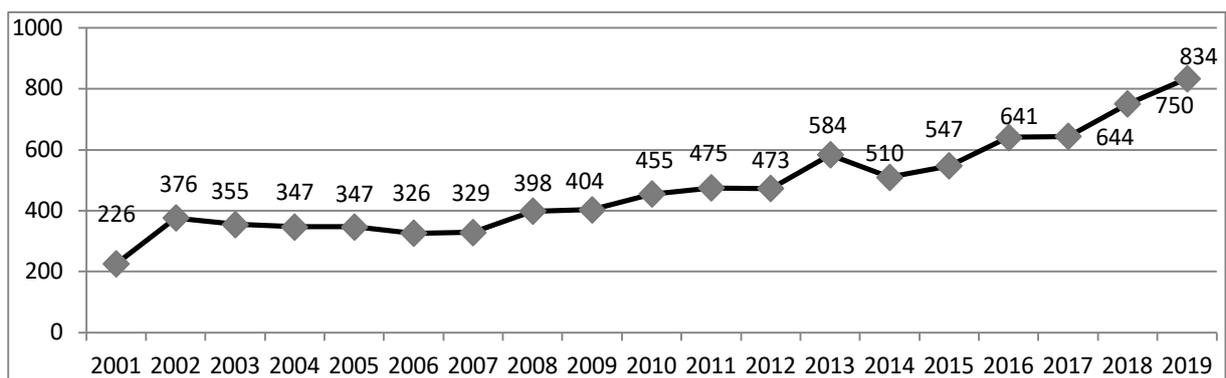
Die Ambulante Fachberatung hat eine kundenbezogene Clearingfunktion bezüglich des aktuellen Hilfebedarfs. Diese erstreckt sich auf die akute Grund- und Erstversorgung sowie auf eine längerfristig angelegte Hilfeplanung zur Verhinderung einer Verschlimmerung der aktuellen Lebenssituation bis hin zur Resozialisierung im Sinne der Entwicklung von Lebensperspektiven.

Eine weitere Aufgabe ist die Vermittlung in das entsprechende Hilfeangebot.

3.2 Statistik

Klienten	Gesamt: 834	Frauen: 184	Männer: 650	Erstkontakte: 345
-----------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------------

Klienten pro Jahr:



In 667 Beratungsgesprächen konnten 262 Menschen ins Hilfenetz und 18 in eine Maßnahme vermittelt werden. 691-mal wurden Klienten ausführlich über das Hilfenetz informiert und 114 Gespräche dienten der Vorbereitung einer Maßnahme.

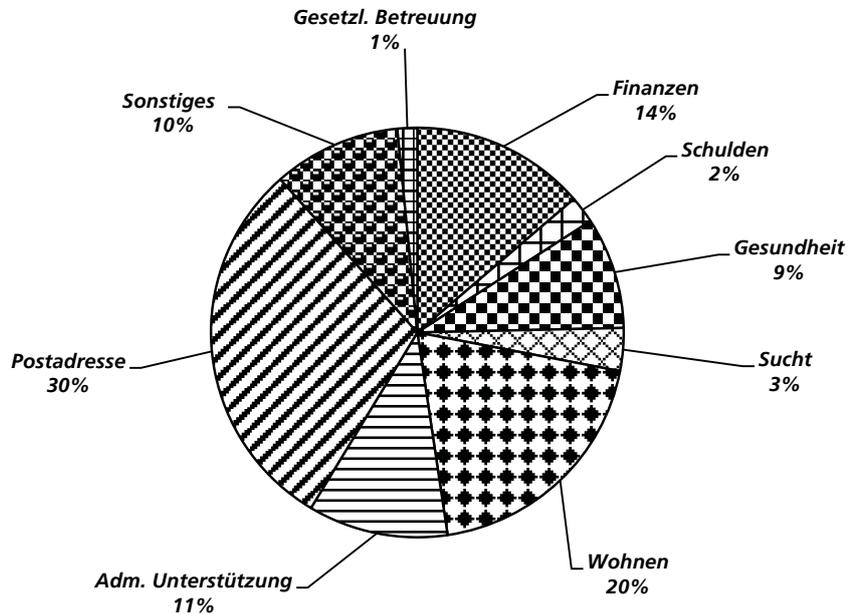
2.815 sonstige Gespräche wurden geführt, davon waren 2.299 „Tür- und Angelgespräche“ und 516 vertrauensbildende Gespräche.

Die Berater hatten 1.052 telefonische und 311 persönliche Helferkontakte sowie 1.993 telefonische und 53 schriftliche Klienten-Kontakte. Sie begleiteten 74 Einzelpersonen intensiv und verzeichneten 119 Kriseninterventionen sowie 38 persönliche, zielgerichtete Begleitungen. 15-mal wurden Klienten in Einrichtungen, z. B. im Krankenhaus, besucht.

Insgesamt wurde für 193 Klienten eine Postadresse im Jahr 2019 geführt.

3.3 Beratungsinhalte

Die Auswertung der im Vordergrund stehenden Inhalte der Beratungsgespräche stellt sich wie folgt dar:



4. Herberge

4.1 Aufgabe

Die Herberge ist ganzjährig geöffnet und bietet für wohnungslose und mittellose Menschen die Möglichkeit zur Übernachtung in Ein- oder Zwei-Bett-Zimmern. Jedes Zimmer verfügt neben einem Bett, Tisch und Stühlen über einen Külschrank und abschließbare Schränke. Für die Selbstversorgung steht eine Etagenküche zur Verfügung.

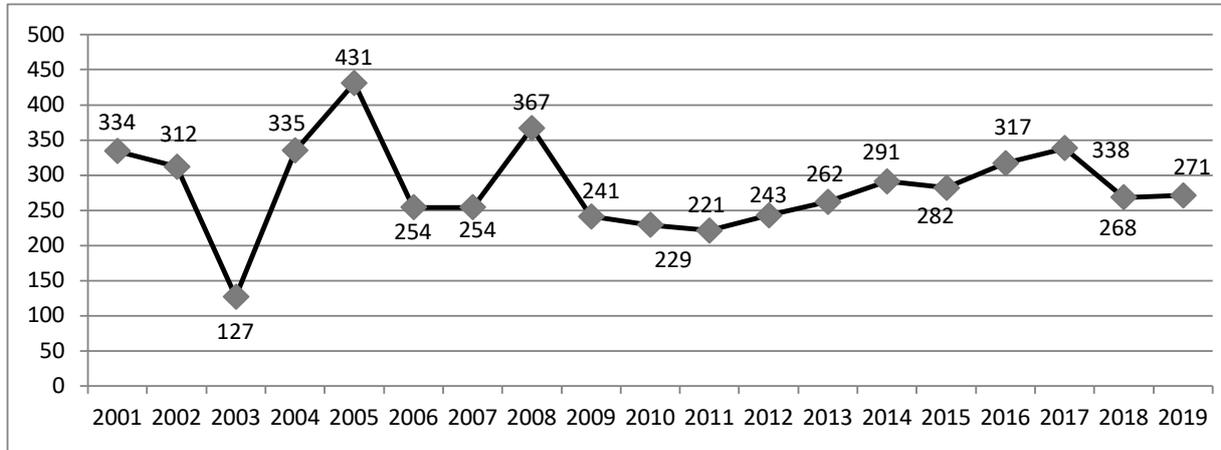


Herbergszimmer

4.2 Statistik

Die Herberge wurde von 271 verschiedenen Gästen in Anspruch genommen, davon waren 26 Frauen, von denen 5 in einer Paarbeziehung lebten.

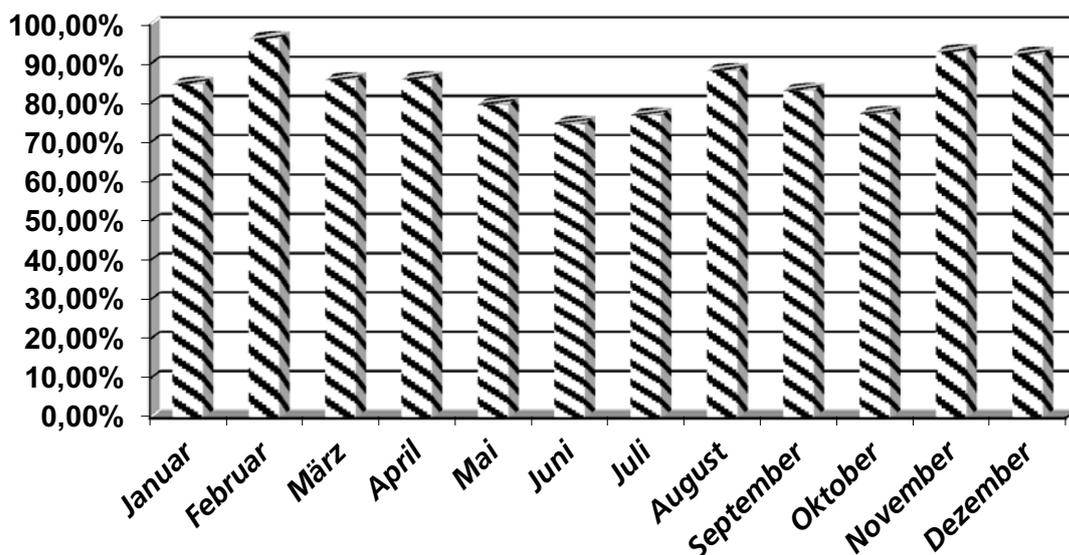
Anzahl der Klienten:



Trotz Zunahme der Anzahl der verschiedenen Übernachtungsgäste haben wir 4.649 Übernachtungen zu verzeichnen. Damit liegt die Belegung um 25 Übernachtungen unter den Werten von 2018.

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Übernachtungen	4.400	4.166	3.865	3.913	3.619	3.509	3.957	4.009	4.192	4.674	4.649

Auslastung pro Monat in 2019



5. Notschlafstelle „Schneckenhaus“

5.1 Aufgabe

Die Notschlafstelle „Schneckenhaus“ ist in Zusammenarbeit mit der Stadt Hanau und dem Main-Kinzig-Kreis während der Frostperiode geöffnet und ermöglicht die Aufnahme in ein Übernachtungsangebot auch nach 21:30 Uhr. Damit erhalten akut in Not geratene Menschen einen geschützten Raum in der kalten Jahreszeit. Im Verlauf der Aufnahme wird die Grundversorgung sichergestellt und am nächsten Arbeitstag erfolgt die Vermittlung in das Soziale Netz.



Notschlafstellenklingel
an der Leipziger Straße

Die Notschlafstelle „Schneckenhaus“ war in der Zeit vom 01.01.2019 bis 15.4.2019 und wiederum am 2.12.2019 bis 31.12.2019 geöffnet.

185 Einsätze mündeten in 179 Aufnahmen. Insgesamt haben 68 verschiedene Personen, davon 9 Frauen, das Angebot der Notschlafstelle „Schneckenhaus“ genutzt.

Im Rahmen der Beratungstätigkeit am nächsten Arbeitstag konnten 24 Personen in der Herberge des Franziskus-Hauses aufgenommen werden, 20 Personen wurden an die zuständige Ordnungsbehörde zwecks Unterkunft vermittelt. Weiterhin nutzten 10 EU-Bürger die Notschlafstelle, die sich zur Arbeitssuche in Deutschland aufhielten, aber ohne Unterkunft waren. 7 Personen reisten vor dem Vermittlungsgespräch am nächsten Tag ab. 6 Personen wurden am Folgetag in ihren eigenen Wohnraum zurück vermittelt. 1 Person wurde nach dem Aufnahmegespräch ins PKH vermittelt.

Die Nutzung der Notschlafstelle „Schneckenhaus“ entwickelte sich in den letzten Jahren wie folgt:

5.1 Aufgabe

Winter	Aufnahmen	Personen	Davon Frauen
2019	179	68	9
2018	135	60	10
2017	247	61	9
2016	228	68	7
2015	150	44	5
2014	76	40	5
2013	136	37	4
2012	265	42	3
2011	137	26	5
2010	50	42	2
2009	34	30	3

6. Kleiderkammer

6.1 Aufgabe

Die Kleiderkammer steht nicht nur den wohnungslosen, sondern allen bedürftigen Menschen der Stadt Hanau und der umliegenden Kommunen offen. Sie erhalten hier gebrauchte Kleidung, Haushaltswäsche und Geschirr für den Eigenbedarf.

Das Warenangebot stammt ausschließlich aus Sachspenden, die vorwiegend von Privatpersonen zur Verfügung gestellt werden.

Geöffnet ist unsere Kleiderkammer montags von 13:00 bis 15:00 Uhr und mittwochs von 10:00 bis 12:00 Uhr. Während der Schulferien ist die Kleiderkammer geschlossen.



Verabschiedung des Kleiderkammer-Teams (von links): Herr Broßmann, Msgr. Pfarrer Dr. Zwergl, Frau Grochowina, Frau Oschwald, Frau Schilling, Herr Flörchinger, Frau Funk

6.2 Statistik

Die Kleiderkammer versorgte im Laufe des Jahres 2019 während der Öffnungszeiten 762 Personen mit Gebraucht Kleidung, dies sind 234 Ausgaben mehr als im Vorjahr.

Die Klientenstruktur ist weiterhin sehr gemischt. Ärmere Familien verschiedener Nationalitäten nutzen das Angebot ebenso wie Einzelpersonen.

Die Zeit des 2. Quartals 2019 war in der Kleiderkammer von einem Umbruch geprägt. 3 langjährig in der Kleiderkammer tätige Ehrenamtliche beendeten ihre Tätigkeit und wurden am 22. Mai 2019 offiziell mit einer kleinen Feier in der Tagesstätte verabschiedet.

2 Ehrenamtliche des Hauses, die bereits in der Kleiderkammer tätig waren und Personen, die durch die öffentliche Suche in Zeitungen und Ehrenamtsbörsen geworben werden konnten, fingen nach den Osterferien mit einem erneuerten Konzept an, Kunden in der Kleiderkammer mit Kleidung zu versorgen. 2 Sprechstage in der Woche konnten dauerhaft angeboten werden.

Seit Ostern 2019 konnten 7 neue Ehrenamtliche gefunden werden, so dass das Team der Ehrenamtlichen aus 8 Personen bestand, die die gespendete Kleidung in die Regale sortieren und an den Ausgabebeten vor Ort waren.

Die Kleiderkammer erhielt den Namenszusatz „Anziehungspunkt“ und eine Werbepostkarte wurde entwickelt, um in umliegenden Gemeinden, bei Pfarrämtern und im sozialen Hilfenetz Werbung für das Angebot Kleiderkammer im Franziskus-Haus zu machen.



Neues Kleiderkammer-Team 2019 (von links): Herr Laschke, Frau Schmitt, Frau Schröder, Frau Rehberg, Frau Angert, es fehlen: Frau Bauer, Frau Goldmann, Frau Keil und Herr Sieler

7. Übergangswohnheim

7.1 Aufgabe

Im Übergangswohnheim des Franziskus-Hauses sowie in zwei Wohnungen des Dezentralen Stationären Wohnens leben in Ein- und Zwei-Bett-Zimmern wohnungslose Menschen, die sich für eine aktive Neugestaltung ihres Lebens entschieden haben. Neben dem Wohnraum wird durch Fachkräfte die Betreuung gewährleistet, die das Ziel hat, besondere soziale Schwierigkeiten aufzuarbeiten und ein selbstbestimmtes Leben außerhalb einer stationären Einrichtung zu ermöglichen.

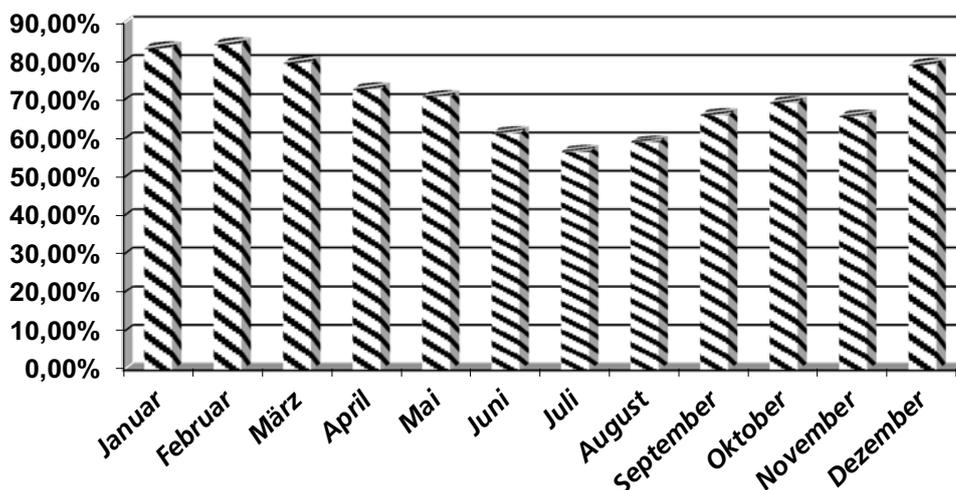
Entsprechend dem Hilfebedarf des Klienten können für die Aufnahme in das Übergangswohnheim auch Zielsetzungen wie bspw. eine Vermittlung in eine Alkoholentwöhnungsbehandlung oder eine Vermittlung in eine für den Klienten geeignete stationäre Einrichtung vereinbart werden.

7.2 Statistik

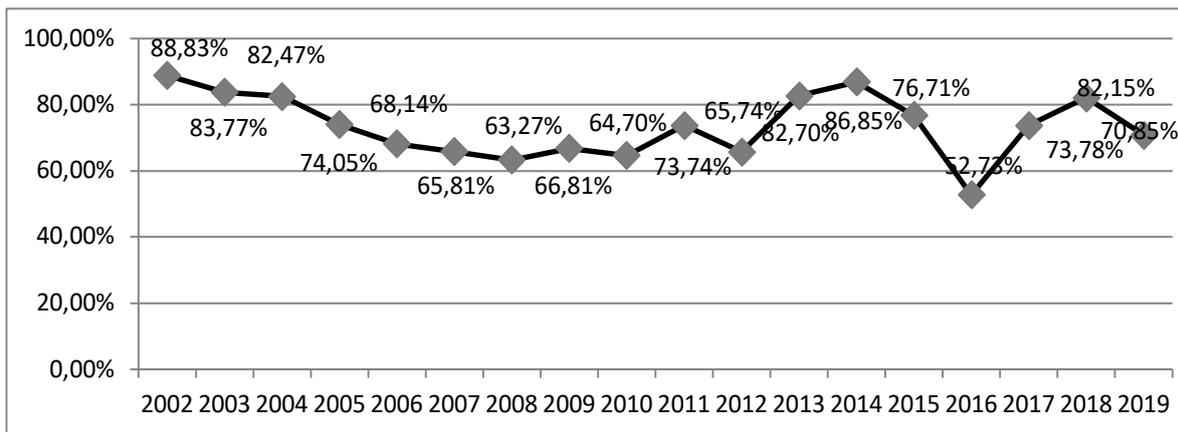
Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der 26 Plätze (= 100 %) im Übergangswohnheim 40 Personen betreut.

Auslastung pro Monat in 2019:

Auslastungsgrad (100 % = 26 Plätze)



Im Jahr 2019 wurden 18 Personen neu aufgenommen. Dies sind 4 Aufnahmen weniger als im Jahr 2018.

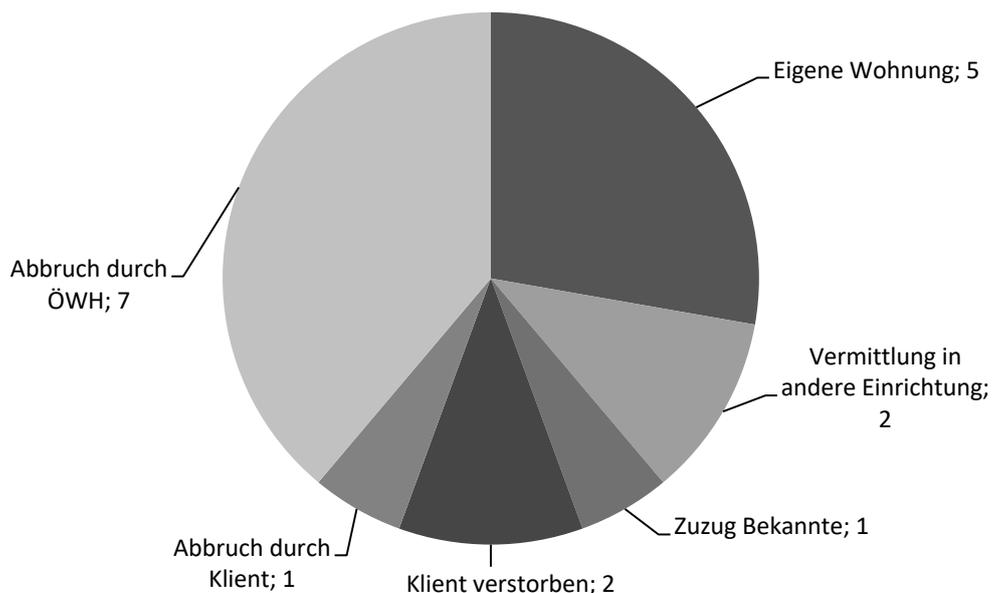


Unterkunft der Bewohner vor Aufnahme in das Übergangswohnheim

Unterkunft vor Aufnahme	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Haft	8	6	2	2	5	3	1	-	-	-	-
Ohne Unterkunft	31	30	30	37	42	41	38	24	42	48	40

18 Bewohner verließen das Übergangswohnheim im Verlauf des Jahres 2019. Im Diagramm sind die Gründe für das Ende der Maßnahme dargestellt.

Im Jahr 2019 konnten 5 Klienten eine eigene Wohnung anmieten. Alle 5 Klienten konnten direkt mit einem eigenen Mietvertrag als Hauptmieter die Wohnung beziehen.





Teilnehmer der Freizeit 2019
in Lipno

Die Altersstruktur zum 31.12. des Jahres stellt sich wie folgt dar:

Jahr/Alter	18-26	27 -29	30 -34	35 -39	40 -44	45 -49	50 -54	55 -59	≥60
2009	8	-	6	1	5	10	5	4	1
2010	9	-	3	2	2	9	8	4	2
2011	8	2	5	1	2	2	5	4	3
2012	8	3	3	2	2	7	3	4	7
2013	10	1	7	4	2	7	6	4	6
2014	2	3	1	3	-	1	3	1	2
2015	8	2	5	6	3	3	4	4	4
2016	5	-	1	5	1	5	1	3	3
2017	8	-	5	2	6	9	4	4	4
2018	5	1	5	4	7	9	8	5	4
2019	5	1	3	3	5	9	5	6	3

Schulbildung:

	Mit Abschluss	Ohne Abschluss	Σ	Prozent
Keine Schulbildung	-	-	-	0 %
Förderschule	2	3	5	12,5 %
Volks-/Hauptschule oder vergleichbar	21	6	27	67,5 %
Realschule oder vergleichbare Schule	8	-	8	20,0 %
Hochschulreife (Abitur/ Fachabitur)	-	-	-	0 %
Insgesamt	31	9	40	100 %

Berufsausbildung:

	Σ	Prozent
Abgeschlossene Berufsausbildung	19	47,5 %
Abgebrochene Berufsausbildung – ohne Abschluss	3	7,5 %
Ohne Berufsausbildung	18	45,0 %
Gesamt	40	100,0 %

7.3. Betreuungsbereiche:

7.3.1 Arbeit und Beschäftigung:

Eine tagesfüllende Aufgabe zu finden, vorzugsweise in Form einer bezahlten Arbeit, ist der Wunsch vieler Klienten im Übergangwohnheim. 20 der 40 Bewohner im Übergangwohnheim waren wie folgt in Arbeit oder Beschäftigung:

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
1. Arbeitsmarkt	3	5	3	1	3	5	3
Zeitarbeitsfirma	5	4	-	2	4	4	1
1. Arbeitsmarkt - Praktikum	-	-	-	1	-	-	-
Berufliche Weiterbildung	-	-	-	3	-	1	-
Geringfügiges Beschäftigungsverhältnis	4	3	-	1	-	1	1
Ausbildung	1	2	1	-	-	-	1
Gemeinnützige Beschäftigung im Franziskus-Haus	16	15	11	9	11	7	8
„1-€-Job“/oder Maßnahme bei AQA	11	11	5	13	13	14	8
Ableistung gerichtlicher Sozialstunden	6	8	6	3	9	8	5
Gesamt (Mehrfachnennungen möglich)	46	48	26	25	40	40	27

7.3.2 Gesundheitssorge

4 Personen wurden teilweise mehrfach stationär im Krankenhaus behandelt.

5 Personen begaben sich in eine Zahnbehandlung.

Zur Untersuchung der Erwerbsfähigkeit wurden 2 Personen aufgefordert.

1 Bewohner nahm eine psychologische Beratung wahr.

6 Bewohner konnten eine bzw. zwei neue Brillen als Spende erhalten.

Mit 8 Personen wurde eine Zuzahlungsbefreiung bei der zuständigen Krankenkasse beantragt.

Ein Antrag nach dem Schwerbehindertenrecht wurde mit 4 Bewohnern gestellt.



Küche im Übergangwohnheim 2. OG.

7.3.3 Suchterkrankungen

Von den 40 im Jahr 2019 betreuten Personen waren bei 35 Personen Abhängigkeitserkrankungen bekannt.

Alkoholabhängigkeit	13
Alkohol- und Drogenabhängigkeit	8
Alkoholabhängigkeit und Konsum illegaler Drogen	2
Alkoholabhängigkeit mit abstinenten Phasen	2
Alkohol- und Drogenabhängigkeit, abstinent lebend	1
Drogenabhängigkeit und Konsum von Alkohol	1
Abhängiger Konsum illegaler Drogen	8
Spielsucht	-
Insgesamt	35

10 Personen waren in einer Sucht- oder Drogenberatung bzw. in der Beratung zur Vorbereitung für eine stationäre Suchttherapie. Eine Person trat eine Entwöhnungsbehandlung in einer Fachklinik an. Im Übergangwohnheim ist der Konsum von Alkohol in Form von Bier oder Wein in geringen Mengen erlaubt.

Es zeigte sich auch im Jahr 2019, dass die Aufnahme einer Tätigkeit und geregelte Lebensgewohnheiten den betreffenden Bewohnern maßgeblich dabei helfen, ihren Alkoholkonsum zu reduzieren. Im Gegensatz dazu verführen viel freie Zeit sowie wenig Verpflichtungen und Verantwortung dazu, den Alkoholkonsum zu verstärken.

7.3.4 Interne Schuldnerberatung

Der Umgang mit Geld ist ein entscheidender Aspekt im Rahmen der Beratungstätigkeit mit unseren Klienten. Ein Großteil unserer Bewohner muss erst wiedererlernen, sich die finanziellen Mittel einzuteilen. Auch werden viele von ihrer Vergangenheit eingeholt, wenn sie vom Leben auf der Straße aussteigen. Oft melden sich schon kurze Zeit nach der Aufnahme in das Übergangwohnheim die ersten Gläubiger mit ihren Forderungen. Da unsere Klienten meist ihren Lebensunterhalt aus Sozialleistungen bestreiten, sind sie nicht in der Lage, die an sie gestellten Forderungen auszugleichen. In der Regel erfolgt dann zunächst eine Stundung der Forderungen. Die Klienten, die verstärkt Post von den unterschiedlichen Gläubigern erhalten, müssen nun lernen, sich wieder mit diesen Forderungsschreibern auseinanderzusetzen. Bei diesem Prozess werden die Bewohner des Übergangwohnheims intensiv durch uns begleitet. Ziel ist es, dass die ehemals wohnungslosen Menschen wieder lernen, sich ihre Finanzen eigenständig einzuteilen. Bei einigen Klienten ist dies ein sehr schwieriger und langwieriger Prozess.

Von den 40 Klienten, die 2019 im Übergangwohnheim waren, machten 33 Klienten vom Angebot der internen Schuldnerberatung Gebrauch, dies sind über 80 % der Klienten im Übergangwohnheim. Es erfolgten 122 Gläubigerermittlungen und 110 Verhandlungen mit Gläubigern.

19 Klienten haben eine Schufa-Selbstauskunft für sich eingeholt.

8-mal wurde eine Ratenzahlung vereinbart, einmal konnten Forderungen durch Einmalzahlungen ausgeglichen werden. In 97 Fällen wurde eine Stundung der Forderungen erzielt.

11-mal wurden wir hinsichtlich Geldstrafen sowie bei 7 Klienten bezüglich Unterhaltsforderungen aktiv.



Der Briefkasten am Franziskus-Haus

8. Betreutes Wohnen

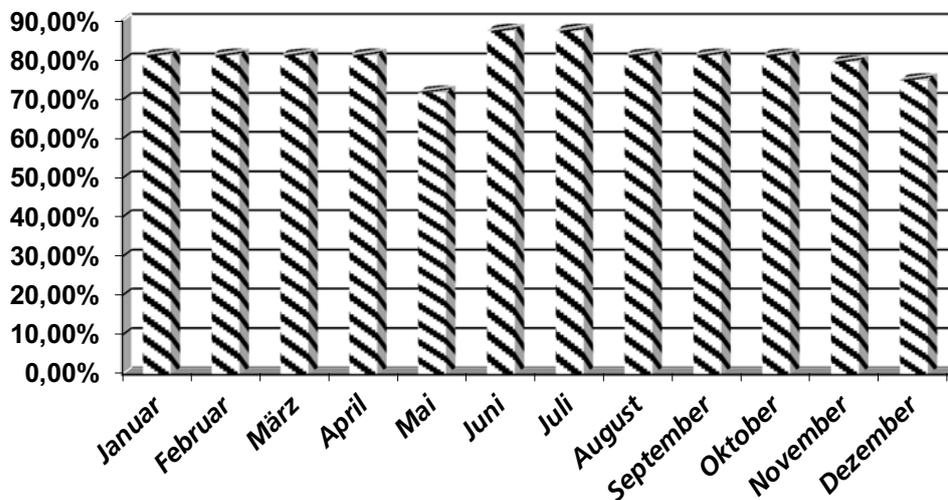
8.1 Aufgabe

Betreutes Wohnen ist die Verbindung einer selbstständigen Lebensführung in Räumen, die aufgrund privatrechtlicher Gestaltung eigenverantwortlich genutzt werden, mit einer planmäßig organisierten, regelmäßigen Beratung und persönlichen Hilfen durch Fachkräfte.

8.2 Statistik

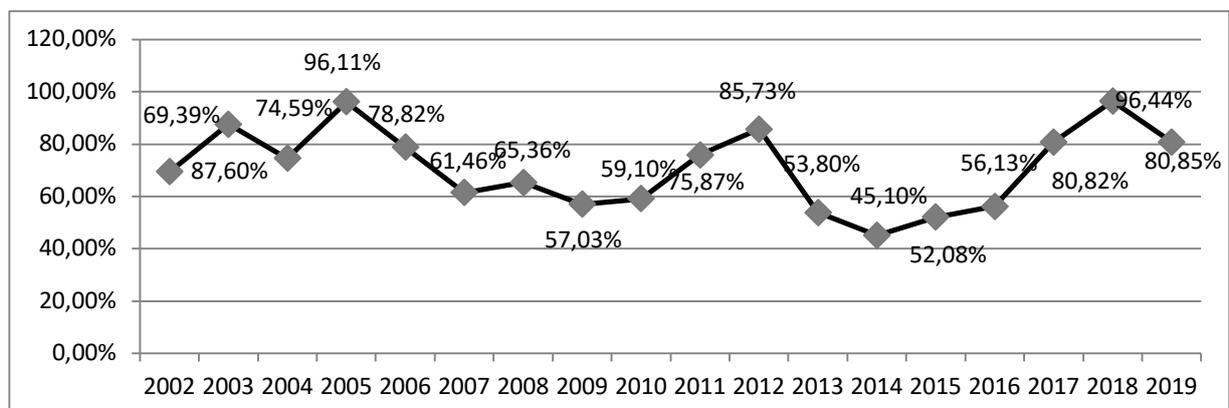
Im Jahr 2019 waren insgesamt 16 verschiedene Klienten im Betreuten Wohnen. 4 Klienten wurden neu aufgenommen. Alle zogen mit eigenem Mietvertrag in eigenen Wohnraum.

Die Auslastung pro Monat (16 Plätze = 100 %) stellte sich wie folgt dar:



6 Klienten beendeten 2019 regulär und geplant das Betreute Wohnen.

Auslastungsgrad (100 % = 16 Plätze)



Die Altersstruktur zum 31.12. des Jahres stellt sich wie folgt dar:

Jahr/ Alter	18-26	27 -29	30 -34	35 -39	40 -44	45 -49	50 -54	55 -59	≥ 60
2014	1	-	1	-	1	-	1	1	4
2015	1	1	-	1	1	-	1	2	5
2016	1	-	1	1	1	2	1	1	3
2017	3	-	1	2	1	2	3	3	3
2018	3	-	2	2	-	4	2	6	4
2019	2	1	1	1	1	2	3	1	4

Schulbildung:

	Mit Ab- schluss	Ohne Ab- schluss	Σ	Prozent
<i>Förderschule</i>	2	-	2	12,5 %
<i>Volks-/Hauptschule oder vergleichbar</i>	9	3	12	75,0 %
<i>Realschule oder vergleichbare Schule</i>	1	1	2	12,5 %
<i>Hochschulreife (Abitur/ Fachabitur)</i>	-	-	-	0 %
<i>Insgesamt</i>	12	4	16	100 %

Berufsausbildung:

	Σ	Prozent
<i>Abgeschlossene Berufsausbildung</i>	7	43,75 %
<i>Abgebrochene Berufsausbildung – ohne Abschluss</i>	-	0 %
<i>Ohne Berufsausbildung</i>	8	50,0 %
<i>Auszubildende/r</i>	1	6,25 %
<i>Gesamt</i>	16	100 %

8.3 Betreuungsbereiche

8.3.1 Arbeit und Beschäftigung:

11 der 16 Personen im Betreuten Wohnen waren wie folgt in Arbeit oder Beschäftigung:

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
<i>1. Arbeitsmarkt</i>	3	2	3	2	2	1	2
<i>Zeitarbeitsfirma</i>	1	2	2	-	-	-	2
<i>1. Arbeitsmarkt - Praktikum</i>	-	-	-	-	-	-	-
<i>Ableisten gerichtlicher Stunden</i>	-	-	-	-	-	1	-
<i>Geringfügiges Beschäftigungsverhältnis</i>	2	1	-	-	-	-	-
<i>Ausbildung</i>	2	2	1	1	1	1	1
<i>Gemeinnützige Beschäftigung im Franziskus-Haus</i>	2	5	2	4	1	1	-
<i>„1-€-Job“/oder Maßnahme bei AQA</i>	2	-	-	1	3	4	8
<i>Gesamt (Mehrfachnennungen möglich)</i>	12	12	8	8	7	8	13

8.3.2 Gesundheitsorge:

Zwei Personen wurden insgesamt 8 Mal stationär im Krankenhaus behandelt. Zwei Personen begaben sich in eine Zahnbehandlung.

Drei Personen beantragten bei der Krankenkasse die Befreiung von der Zuzahlung.

Ein Antrag auf eine gesetzliche Betreuung wurde gestellt, der Antrag wurde positiv beschieden.

Nach dem Schwerbehindertenrecht wurden zwei Anträge gestellt.

8.3.3 Suchterkrankungen:

Bei 10 der 16 Personen im Betreuten Wohnen lag eine Abhängigkeitserkrankung vor:

<i>Alkoholabhängigkeit</i>	13
<i>Alkohol- und Drogenabhängigkeit</i>	8
<i>Alkoholabhängigkeit und Konsum illegaler Drogen</i>	2
<i>Alkoholabhängigkeit mit abstinenten Phasen</i>	2
<i>Alkohol- und Drogenabhängigkeit, abstinent lebend</i>	1
<i>Drogenabhängigkeit und Konsum von Alkohol</i>	1
<i>Abhängiger Konsum illegaler Drogen</i>	8
<i>Spielsucht</i>	-
<i>Insgesamt</i>	35

8.3.4 Interne Schuldnerberatung:

Klienten, die das Wohnheim verlassen, nehmen in der Regel das Betreute Wohnen nach § 67 SGB XII und/oder § 53 SGB XII für sich in Anspruch. In diesen Fällen wird die begonnene Schuldnerberatung im Betreuten Wohnen fortgesetzt. Bei einigen Klienten ist die Schuldnerberatung zum Zeitpunkt des Auszuges aus dem Übergangswohnheim bereits abgeschlossen.

Von den 18 Klienten im Betreuten Wohnen nahmen 15 Klienten das Angebot der Schuldnerberatung für sich in Anspruch. 12 Klienten haben sich eine Schufa-Selbstauskunft eingeholt. Insgesamt wurden 178 Gläubiger-Ermittlungen und Gläubiger-Verhandlungen geführt. 163-mal wurde eine Stundung der Schulden vereinbart, 8-mal erfolgten Ratenzahlungsvereinbarungen, 5 Klienten befanden sich im privaten Insolvenzverfahren.

9. Wohnungsnotfallhilfe

9.1 Aufgabe

Durch die Wohnungsnotfallhilfe werden im Auftrag der Wohnortgemeinde für Menschen bei drohender und akuter Obdachlosigkeit die notwendigen Hilfen erbracht, um die Wohnung zu erhalten bzw. eine neue Wohnung anzumieten und sich im neuen Wohnumfeld einzuleben sowie einen erneuten Wohnungsverlust zu vermeiden.

Desto früher die Hilfen einsetzen, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass eine dauerhafte Obdachlosigkeit vermieden wird und es nicht zur Wohnungslosigkeit kommt.

9.2 Statistik

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 22 Aufträge bearbeitet. Die Aufträge setzten sich aus Einzelpersonen, Paaren und Familien zusammen. Es wurden 12 Frauen, 16 Männern und ein Jugendlicher betreut. 9 Fälle werden im Folgejahr weitergeführt. 13 Fälle wurden mit folgenden Ergebnissen beendet:

<i>Verbleib in der bestehenden Wohnung konnte gesichert werden</i>	2
<i>Verbleib in der Obdachlosenunterkunft/ eingewiesenen Wohnung gesichert werden</i>	2
<i>Umzug in eine neue Wohnung</i>	3
<i>Vermittlung in eine Maßnahme des Betreuten Wohnens</i>	1
<i>Vermittlung in eine Einrichtung für psychisch kranke Menschen</i>	1
<i>Einstellung der Maßnahme wegen fehlender Mitwirkung</i>	4
<i>Insgesamt</i>	13



oben:
Blick auf das Franziskus-Haus
von der Matthias-Daßbach-
Straße

links:
Der Informationskasten am
Haus

B. Sonstiges

1. Verstorbene Klienten

Wir trauern um

Dirk Amenda
Stefan Bozem
Thomas Kleinpeter
Peter Krug
Hans-Joachim Nagel

2. Grabpflege



Auf dem Hauptfriedhof in Hanau sind viele ehemalige Klienten beerdigt. Die Ökumenische Wohnungslosenhilfe Hanau hat die moralische Verantwortung für die Grabpflege übernommen und finanziert diese Kosten aus Spendenmitteln.

Grab auf dem
Hauptfriedhof Hanau

Im Jahr 2003 wurden die Gräber neu angelegt und auch die weitere Grabpflege wird regelmäßig von einem Fachunternehmen durchgeführt.



Seit 2009 übernimmt die „Wolfgang Arnim Nagel-Stiftung“ die Kosten der Grabpflege.

Wir bedanken uns herzlich dafür.

3. Öffentlichkeitsarbeit

3.1 Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen:

Das Jahr 2019 war geprägt von vielen unterschiedlichen, öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen. Nachfolgend seien einige genannt:

Informationsveranstaltungen

- LWV, Fachbereich 207, Frau Haese und Frau Pippert besuchten das Franziskus-Haus.
- Pflegeschule des Main-Kinzig-Kreises, Frau Bertsch: Wie schon in den letzten Jahren wurde die Examensklasse über Wohnungslosigkeit und das Franziskus-Haus informiert.
- Barber Angels schneiden wohnungslosen Menschen die Haare



Die Barber Angels

- Ökumenische Telefonseelsorge: Vortrag über das Franziskus-Haus
- Kita Purzelbaum, katholische Kindertagesstätte Oberrodenbach: Vortrag in der Kita und Spendenübergabe im Franziskus-Haus
- Besuch von Student*innen der Hochschule Darmstadt (Soziale Arbeit)
- Tag des sozialen Lernens (Karl-Rehbein-Schule Hanau) in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Gemeindecaritas im Dechant-Diel-Haus
- AWO Bruchköbel und AWO Rodenbach-Ronneburg im Franziskus-Haus mit Spendenübergabe
- Besuch der Adventsfeier der „Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“ mit Übergabe von Weihnachtspäckchen
- Malteser Hasselroth veranstalten ein Sommergrillen und ein Nikolaus-Kaffeetrinken in der Tagesstätte und geben Nikolausgeschenke aus
- Landfrauen Ronneburg im Franziskus-Haus – Weihnachtspäckchenübergabe
- ASB (Arbeiter-Samariter-Bund) Kältehilfeaktion: Spendenübergabe im Franziskus-Haus
- Wolfgang Arnim Nagel-Stiftung: Übergabe Weihnachtsgeschenke von Vorsitzender Frau Krempel
- FDP-Hanau: Besuch von Parteivertreter*innen



Nikolaus-Kaffeetrinken mit den Maltesern

Zahlreiche Presseinformationen

3.2 „RANDLICHT“

In Kooperation mit der Druckerei Wenz in Hanau-Großauheim erscheint unsere Hauszeitschrift „RANDLICHT“.

Das „RANDLICHT“ wird an unsere Gäste, Bewohner*innen, haupt- und ehrenamtliche Kolleg*innen, Partner aus dem Hilfenetz und unsere Sponsoren und Spender*innen sowie Interessierte verteilt.

2019 konnte das „RANDLICHT“ mit folgenden Schwerpunktthemen erscheinen:

I/2019: „Frauen in Wohnungsnot“

II/2019: „Wohnungslos und online?“

Wenn Sie Interesse an der Zusendung des „RANDLICHT“ haben, bitte einfach in der Verwaltung melden oder auf unserer Homepage lesen: www.franziskushaus-hanau.de unter „Download“.



4. Auszahlung Tagessatz

Seit dem 01.05.2006 findet die Auszahlung des Tagessatzes nach SGB XII an durchreisende, wohnungslose Menschen von Montag bis Freitag in unserer Tagesstätte statt.

Seit dem 01.01.2015 zahlen Mitarbeiter*innen des Kommunalen Centers für Arbeit und Soziales, Geschäftsbereich II – Sozialgesetzbuch XII, den Tagessatz aus. Täglich holen ca. 25-40 Personen in unserem Haus den Tagessatz, der im Jahr 2019 bei 14,14 € lag.

C. Personal und Organisation

1. Personal

Im Franziskus-Haus arbeiteten im Jahr 2019 24 hauptamtliche und 20 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen. Nur durch dieses Zusammenwirken ist es möglich, die Einrichtung an 7 Tagen in der Woche und an 365 Tagen im Jahr zu betreiben.

1.1 Hauptamtliche Mitarbeiter*innen

Folgende personelle Veränderungen fanden im Jahr 2019 statt:

Herr Eric Kuhn beendete am 25.02.2019 sein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ). Er konnte ab 26.02.2019 als geringfügig beschäftigter Sozialhelfer für das Tagesstätten-Team gewonnen werden.

Frau Margit Wolf hat zum 31.08.2019 ihren Dienst beendet. Zum 01.08.2019 kam die neue Verwaltungskraft Frau Kerstin Viegelahn in das Franziskus-Haus-Team.



Matthias Greguletz

Am 30.01.2019 verstarb unser langjähriger Mitarbeiter Herr Matthias Greguletz plötzlich und unerwartet im Alter von 38 Jahren. Herr Greguletz leistete im Jahr 2000 und 2001 seinen Zivildienst in unserem Hause ab. Seit dem Jahr 2001 hat er bei uns als Sozialhelfer gearbeitet. Er war dort erster Ansprechpartner für wohnungslose Menschen in unserer Tagesstätte, Herberge und Notschlafstelle. Unermüdlich hat er Rufbereitschaften, Wochenend- und Feiertagsdienste in unterschiedlichen Stundenumfängen als Teil eines 8-köpfigen Teams übernommen. Er finanzierte sich so sein Studium. Nach dem Abschluss als Wirtschaftsingenieur arbeitete er hauptberuflich bei der Daimler AG und Porsche AG im Raum Stuttgart. Bis zum Schluss war er nebenberuflich als Sozialhelfer im Franziskus-Haus tätig.

Freundlichkeit, Klarheit, Flexibilität und ein geschicktes Fingerspitzengefühl für Menschen, die auf der Straße leben, suchtkrank sind und andere besondere soziale Schwierigkeiten haben, zeichneten Matthias Greguletz aus. Er wird unserem Team, unseren Gästen und Bewohnern in guter Erinnerung bleiben.

Des Weiteren verstarb am 21.08.2019 unser langjähriges Caritas-Vorstandsmitglied Monsignore Pfarrer Hans Höfler im Alter von 82 Jahren. Er formte unseren Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis e.V. mit seiner Klarheit und seiner Nähe zu den Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft leben. Er unterstützte über Jahrzehnte den Gedanken, dass Kirche soziale Arbeiten leisten muss. Seine Ideen und sein Engagement leben weiter!



„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.“ Joh 11, 25

Nachruf

Der Caritas-Verband für den
Main-Kinzig-Kreis trauert um seinen
ehemaligen Vorsitzenden

Monsignore Hans Höfler

Der langjährige Pfarrer der Gemeinde St. Peter in Gelnhausen ist am 21. August 2019 im Alter von 82 Jahren verstorben. Pfarrer i. R. Msgr. Hans Höfler gehörte 33 Jahre dem Vorstand unseres Caritas-Verbandes an und trug 17 Jahre lang bis 2011 Verantwortung als dessen Vorsitzender. Der Verstorbene war „seiner Caritas“ bis zuletzt noch eng verbunden und begleitete die Dienste und Einrichtungen des Verbandes auch in seinem aktiven Ruhestand mit großer Aufmerksamkeit und hohem Interesse.

Wir danken Msgr. Hans Höfler für seine jahrzehntelange Mitarbeit. Unser Glaube lebt aus der Hoffnung auf ein Wiedersehen bei unserem guten Gott. Er möge ihm sein großes Engagement für die Caritas vergelten.

Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis e.V.

Der Vorstand Ludwig Borowik Vorsitzender	Die Geschäftsführung Robert Flörchinger Geschäftsführer	Die Mitarbeitervertretung Ulrich Rachor Vorsitzender der MAV
---	--	---

1.2 Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sind ein unverwechselbarer und unverzichtbarer Bestandteil der Arbeit der Ökumenischen Wohnungslosenhilfe. Sie sind überwiegend in der Tagesstätte und der Kleiderkammer eingesetzt.

Mit 213 ehrenamtlichen Einsätzen in der Tagesstätte brachten unsere 12 aktiven Helfer*innen 779 Stunden ihrer Freizeit für wohnungslose Menschen ein.

Das persönliche und ungezwungene Gespräch mit Menschen von der Straße sowie die Unterstützung von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen schafft eine freundliche Atmosphäre.

Im Jahr 2019 leisteten die Mitarbeiter*innen des Kleiderkammer-Teams in 222 Einsätzen 480 ehrenamtliche Arbeitsstunden. Sie nahmen Kleiderspenden entgegen, sortierten sie im Lagerraum ein und gaben sie an Menschen aus, die wirtschaftlich schwach gestellt sind. Das Angebot der Kleiderkammer richtet sich nicht nur an wohnungslose Menschen, sondern steht allen Bürgern Hanau und der Umgebung offen.

Im Rahmen der jährlichen Exkursion besuchten die Ehrenamtlichen die Wohnungslosenhilfeeinrichtung Haus Hannah in Frankfurt, welches in Trägerschaft des Diakonischen Werkes ist. Die Teilnehmer*innen erhielten einen Einblick in die Räumlichkeiten, die Aufnahmebedingungen und Verweildauer der Frauen, als auch über das Hilfeangebot bestehend aus Notübernachtung und stationärem Wohnen.



Exkursionsteilnehmerinnen zum Haus Hannah, von links nach rechts Frau Viel, Frau Gersting, Frau Lindt, Frau May, Frau Hildenhagen, Frau Kleeberg

1.3 Dienstjubiläen

Dienstjubiläen sind für unsere Einrichtung immer ein besonderes Ereignis, die auch etwas über das Arbeitsklima aussagen. Wir freuen uns, dass die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen eine Kontinuität gewährleisten, die sich auch für die wohnungslosen Menschen als hilfreich erweist, da sie es überwiegend mit vertrauten Personen zu tun haben.



von links: Herr Broßmann,
Frau Krämer, Herr Walther,
Frau Ziegenhain,
Herr Flörchinger

Im Jahr 2019 durften wir im Rahmen des Franziskusfestes folgenden Hauptamtlichen zu ihren Jubiläen gratulieren:

Gaby Krämer zum 20jährigen Jubiläum,
Jörg Walther und Susanne Ziegenhain zu ihrem 25jährigen Jubiläum.

1.4 Fortbildung

Die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen nahmen 2019 an folgenden Fortbildungsveranstaltungen teil:

- Petra Maurer Seminare: Deeskalationstraining und Eigenschutz bei drohender Gewalt (Refresher)
- Katholische Hochschule Mainz: Betriebswirtschaftliche Steuerungsinstrumente für Sozialunternehmen
- Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis: Burnout-Prävention (Caritas-Fachtag)
- Caritasverband für die Diözese Fulda: Workshop Soziale Hilfen
- Caritasverband für die Diözese Fulda: Präventionsschulungen
- Erste deutsche Messie-Akademie: Messie- und Vermüllungssyndrom
- Evangelische Fachhochschule Darmstadt: Praxisforen integrierte Schuldnerberatung in der Drogen- und Straffälligenhilfe
- Bernd Eckhardt, Fortbildungen: Seminar „Leistungen für Familien – gesetzliche Neuregelungen ab Sommer 2019 und Januar 2020“ und Seminar „Recht prekär! Der strittige Sozialleistungsaus-schluss neuzugewanderter EU-BürgerInnen“
- KVJS Fortbildung: Messie-Syndrom, Ursachen, Hintergründe und professioneller Umgang
- Rational Academy: Self-Cooking-Center Basis-Seminar
- Antje Barmeyer, Analyse-Beratung-Training: Optimale Arbeitsorganisation mit Outlook und OneNote
- Malteser Obertshausen, Erste-Hilfe-Schulung

2. Organisation

2.1 Leitung

Die Gesamtleitung der Ökumenische Wohnungslosenhilfe Hanau setzte sich 2019 aus folgenden Personen zusammen:

- Herr Diakoniepfarrer Laukel (Geschäftsführer Diakonisches Werk)
- Herr Flörchinger (Geschäftsführer Caritas-Verband)
- Herr Broßmann (Einrichtungsleiter ÖWH)
- Herr Reitz (stellvertretender fachlicher Leiter ÖWH)

2.2 Beirat

Ziel der ÖWH war und ist es, eine enge Zusammenarbeit mit den evangelischen sowie katholischen Kirchengemeinden und mit den Behörden der Stadt Hanau als auch des Main-Kinzig-Kreises zu pflegen.

Ausdruck dieses Bemühens ist der Beirat, der sich 2019 aus folgenden Personen zusammensetzte:

- Herr Beyer (Leitung Amt für Wohnhilfen und Soziales, Stadt Hanau)
- Herr Haas-Feldmann (kath. Kirche)
- Frau Hurrelein (Main-Kinzig-Kreis, Kommunales Center für Arbeit - Jobcenter und Soziales, Geschäftsbereich II, Leitung Abteilung II – 2 und stellvertretender Vorstand Geschäftsbereich II)
- Frau Pfarrerin Kautz (ev. Kirche)
- Herr Pfarrer Krenzer (kath. Kirche)
- Frau Simmler (Erste Kreisbeigeordnete Main-Kinzig-Kreis)
- Herr Weiss-Thiel (Bürgermeister der Stadt Hanau)
- Herr Münch (Main-Kinzig-Kreis, Kommunales Center für Arbeit – Jobcenter und Soziales, Geschäftsbereich I, kommissarische Leitung KCA Region Hanau)
- NN (ev. Kirche)

Neu im Beirat ist Herr Thorsten Münch als Vertreter des SGB II-Trägers in Hanau.

Weiterhin gehören die Mitglieder der Gesamtleitung der ÖWH dem Beirat an.

Der Beirat befasst sich mit dem Jahresabschluss, dem Jahresbericht, dem Etat, der sonstigen Planung, den Grundsätzen der Ökumenischen Wohnungslosenhilfe und der Entwicklung der Zusammenarbeit.

